

Rollei Retro 100 Tonal - erste Erfahrungen

Was ist bekannt?

Die Fa. Maco war so freundlich, mir einige der neuen Tonal-Filme zu Testzwecken zu übergeben. Tonal ist die Neuauflage von PO 100c. Die Eigenschaften sollten gleich sein. Ich habe nie einen PO 100c in der Hand gehabt und kann dies nicht prüfen. Zum alten PO 100 gibt es zwei wichtige Internetseiten, Wollsteins Kolumne http://www.schwarzweiss-magazin.de/swmag_wollstein_28.htm und die Produktbeschreibung von Maco selbst <http://www.mahn.net/TApolcD.pdf> .

Tonal ist ein orthopanchromatischer Film, d.h. die Rotempfindlichkeit ist vermindert. Was kann man davon erwarten?

- Schatten werden aufgehellt, insbesondere bei blauem Himmel
- Die Ferne wird dunstig, die sog. Luftperspektive wird akzentuiert
- Der Himmel bleibt hell, Wolken werden nur schwach wiedergegeben
- Die Hautwiedergabe ist natürlicher als bei den stark rotempfindlichen Filmen. Insbesondere das Lippenrot kommt ohne Schminke natürlich. Hautunreinheiten werden nicht verborgen.

Der Träger ist 100 µm starkes, reißfestes Polyester. Dies ist die Normdicke für Rollfilme; KB-Filme haben normalerweise 135 µm. Der Träger ist klar und eignet sich für die Dia-Entwicklung.

Vorbemerkung

Tonal lässt sich recht unproblematisch verarbeiten. Dennoch ist es kein Allgebrauchsfilm im engeren Sinn. Ich gehe davon aus, dass Fotografen, die zu Tonal greifen, eine besondere Bildwirkung erzielen wollen. Lomographen tun sich keinen Film an, auf dessen Eigenheiten sie Rücksicht nehmen müssen. Deshalb habe ich von Anfang an versucht, das bestmögliche Ergebnis hinsichtlich Korn und Schärfe zu erzielen. Dies gelingt mit Metol-Entwicklern ohne Regenerator (Hydrochinon). Meine Wahl fiel auf Rollei RLS, weil dieser als Flüssigentwickler angeboten wird. Man bezahlt die hohe Negativgüte mit einer Blende Empfindlichkeit.

Ich habe Kleinbildfilme zur Verfügung die ich in einer uralten Canon-Kamera verschieße. Allerdings mit Festbrennweiten vornedran. Zoom-Objektive bilden für meinen Geschmack zu schlecht ab.

Besonderheiten

Lichtleitung, „light piping“: Da der Träger klar ist, leitet der das Licht weiter, ähnlich einem Glasfaserkabel. Obwohl ich den Film nicht bei heller Sonne, sondern bei gedämpftem Glühlampenlicht einlegte, erlebte ich bei einem Film diesen Effekt. Das Licht drang etwa 5 cm weit keilförmig hinter die Samtdichtung der Kartusche. Diese 5 cm verkraftet die Reserve, welche die Kamera am Filmanfang lässt. Allerdings gab eine streifenförmige Belichtung „eine Windung weiter“ - im ersten Bild. Sicherheitshalber sollte man das erste Bild nicht verwenden.

Der dünne Träger neigt zum Knittern. Ich benutze normalerweise AP-Spulen, das geht ohne Probleme. Im Rahmen der Tests waren meine beiden APs nass und

ich nahm eine alte transparente Jobo-Spule. Obwohl ich damit sonst zurechtkomme, knitterte es. Vielleicht habe ich den Filmanfang nicht ganz optimal rundgeschnitten, aber das schluckt eine Spule normalerweise. Es lohnt wohl, hier einen Film zu opfern und zu üben. Als Ausgleich dafür liegt der Film sehr gut plan.

Vorwässern: Dies wird von Maco empfohlen, es ist demineralisiertes Wasser zu verwenden. Ich habe identisch belichtete Filmstücke mit und ohne Vorwässerung entwickelt und fand keinen Unterschied. Zumindest bei Einmalentwicklern kann man sich das schenken. In Mehrfachentwicklern reichert sich der Farbstoff an, der als Lichthofschutz dient. Eventuell macht er Ärger.

Der Film hat überhaupt keine Querrollneigung. Die Längsrollneigung (bedingt durch das Aufwickeln) ist moderat, vielleicht ein Radius von 25 cm. Ich rechne damit, dass Planfilm völlig eben liegt. In dieser Hinsicht gleicht der Film den Verkehrsüberwachungsfilmern Superpan 200 und Retro 80s.

Entwicklung

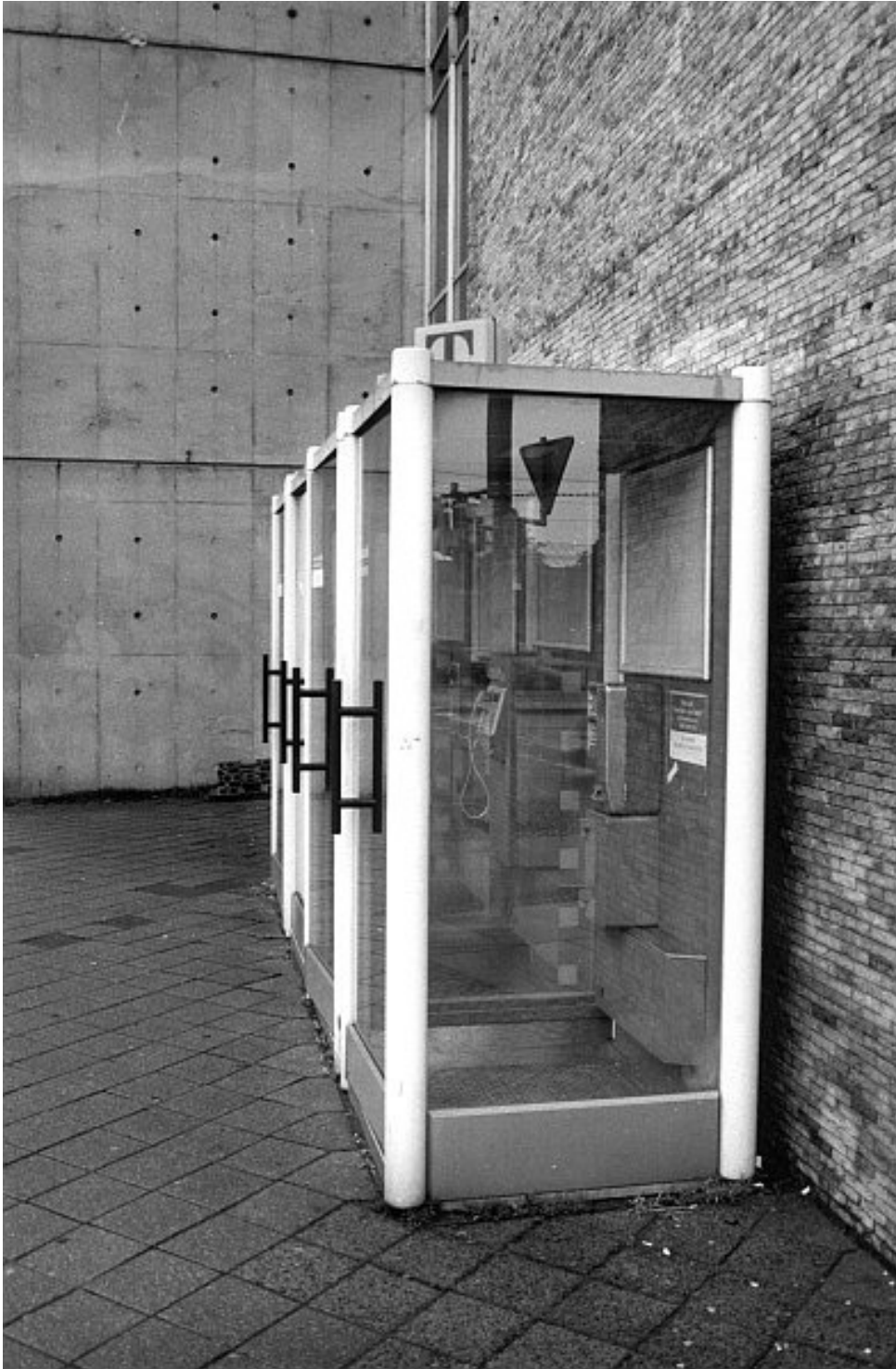
Ich habe den Film mit Rollei RLS 1+4 bei 24 Grad eingetestet. Bei einer Entwicklungszeit von 11 Minuten unter kontinuierlichem Kippen erzielte ich „echte“ 50 ASA. Ich werde noch mit 64 ASA und 12 Minuten experimentieren. Die Filme scheinen bei Betrachtung weich, sind es aber nicht. Dies kommt von den transparenteren Lichtern – wir sind grauen Träger gewöhnt.

Wichtig: Zum Ansatz des Entwicklers muss demineralisiertes Wasser benutzt werden. Ansonsten bekommt man feine weiße Flecken, die bei stärkerer Vergrößerung sichtbar werden. Mit demineralisiertem oder destilliertem Wasser tritt dieser Effekt nicht auf.

Bildergebnisse

Leider war zum Zeitpunkt des Testens unablässig Regenwetter. So habe ich eben Regenbilder gemacht. Die drei Bilder wurden mit einem Canon 35 mm f/2.0-Objektiv bei Blenden um 4 herum aufgenommen. Die Optik ist bei dieser Blende sehr gut.

Alle Abzüge wurden mit einem Mischlichtvergrößerer auf Foma Variant-Papier angefertigt. Ich habe vom Abzug eingescannt, mit einem Epson Perfection 1200U. Trotz des Namens ist der Scanner (wie alle Bürogeräte) nicht perfekt. Die Lichter- und Schattenzeichnung ist in den Bildern besser.



Dieses Bild zeigt die Fähigkeit des Films, Texturen wiederzugeben. Ich bin recht zufrieden damit. Die Gradation ist „Normal“.



Die Grünwiedergabe ist phantastisch! Normalerweise geben fast alle Filme grün zu dunkel wieder. Dies liegt daran, dass unser Auge für Gelbgrün besonders empfindlich ist. Tonal erreicht ohne Filterung eine schön lichte Grunddifferenzierung. Ich kenne keinen Film, der so arbeitet. Die verbreiteten stark rotempfindlichen Filme kommen nicht mal mit einem Grünfilter so weit.

Der Film neigt nicht zu Überstrahlungen – der Kontrast zwischen dem Himmel und dem dunklen Durchgang ist recht hoch. Dennoch: Eine ganz saubere Kante. Gradation ist "Spezial".



Hier sieht man die Fähigkeiten zur Grauwertdifferenzierung gut. In dieser Hinsicht ist der Film tadellos. Gradation ist "Normal".

Korn

Das Korn ist gleichmäßig und fein, das fiel schon im Kornschärfsteller auf. Deutlich ist dies am folgenden Bild zu sehen. Zunächst ein das gesamte KB-Negativ:



Canon EOS + 35mm f/2-Objektiv. Gradation Normal.

Der Ausschnitt zeigt die hohe Auflösungskraft der Film-Entwickler-Kombination:



er Film hat überhaupt keine Querrollneigung. Die Längsrollneigung (bedingt durch das Aufwickeln) ist moderat, vielleicht ein Radius von 25 cm. Ich rechne damit, dass Planfilm völlig eben liegt. In dieser Hinsicht gleicht der Film den Verkehrsüberwachungsfilmern Superpan 200 und Retro 80s.

Fazit

Rollei Retro Tonal 100 kann als Universalfilm für Landschafts- und Architekturfotografen bezeichnet werden. Herauszuheben ist die gute Planlage, die gute Auflösungskraft und die phantastische Grauwertdifferenzierung, vor allem der Grüntöne. Wahrscheinlich können auch Portrait- und Aktfotografen Tonal mit Gewinn benutzen, da die Wiedergabe der Hauttöne und des Lippenrotes ebenfalls sehr natürlich sein dürfte. Ich habe dazu aber keine eigenen Erfahrungen.

Uwe Pilz, Juni 2010.